

Mit Witz und Phantasie

Frank Romberger
im Gespräch mit Bernd Perplies und Christian Humberg

Drachengasse 13 - das ist der Name der Fantasy-Serie für junge und jung gebliebene Leser, die die beiden Autoren Bernd Perplies (»Tarean«, »Magierdämmerung«) und Christian Humberg (»Das schwarze Auge«, »TREK minds«) im Juli 2011 im renommierten Verlag SchneiderBuch starten. Obwohl es bis zur offiziellen Serienpräsentation noch lange hin war, gewährten die beiden phantastisch! schon vorab Einblicke in ihr neues Gemeinschaftsprojekt.

Buchmesse Leipzig, Samstagabend. Die Hallen leeren sich zunehmend, denn wie die Messeleitung mittels Lautsprecherdurchsagen unmissverständlich klar macht, wird hier bald der große Kehraus gemacht. Neben mir strömen Besucher aller Altersklassen gen Ausgang. Die meisten von ihnen tragen Cosplay-Kostüme und sind noch zu jung zum Wählen und Autofahren, denn ich bin in Halle 2. Im Fantasy-Sektor der Messe. Dort habe ich noch einen letzten Termin, allen Durchsagen zum Trotz. Einen exklusiven, den ich eigentlich noch gar nicht haben dürfte.

Bernd Perplies und Christian Humberg sehen mich schon von Weitem und grinsen entsprechend verschwörerisch, als ich mich durch die Menge zu ihnen durchkämpfe. Sie stehen an einem kleinen Tisch schräg gegenüber der Leseinsel, und die Mappe vor ihnen zeigt, was zu sehen ich erhofft hatte: Die Cover sind da.

»Sehen gut aus, oder?«, fragt Humberg, sowie er sicher ist, dass unser Interview keine ungewollten Zaungäste hat, und nickt mir auffordernd zu. »Auch das Reihenlogo ist klasse geworden.«

Ich kann dem nur beipflichten. »Drachengasse 13« prangt da in märchenhaft wirkenden Lettern auf zwei Romantitelbildern. Das mysteriöse Geheimprojekt der beiden Autoren, endlich hat es ein Gesicht. Und was für eines.

Aber ich muss beim Anfang beginnen. Schließlich kennen die *phantastisch!*-Leser, denen Perplies und Humberg auf meine entsprechende (und dreiste) Anfrage hin schon einen exklusiven Vorgucker gewähren wollen, die neue Kinderbuchserie noch nicht, die die beiden im Juli 2011 im renommierten Verlag SchneiderBuch starten. Was also,

frage ich allgemein, ist *Drachengasse 13* eigentlich?

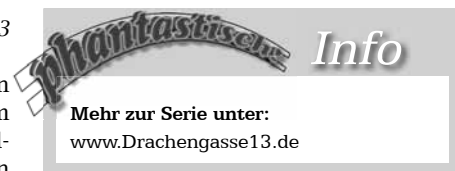
»Die *Drachengasse 13* ist erst einmal ein Ort, und zwar ein unsichtbares Haus am Rand des Vielvölkerviertels der mittelalterlich anmutenden, von unzähligen Fantasy-Geschöpfen bevölkerten Stadt Bondingor«, erklärt Perplies. »Das Haus ist der geheime Treffpunkt unserer Protagonisten Tomrin, Sando, Hanissa und Fleck. Tomrin ist der mutige Sohn des Hauptmanns der Stadtgarde, Sando ein gewitzter Junge aus dem Flusshafenviertel, Hanissa ein cleveres Mädchen, das in der Magischen Universität lebt und dort - ungeachtet aller Verbote - heimlich Zauberei lernt, und Fleck ist ein kleiner Flugdrache mit einem großen Geheimnis. Gemeinsam bilden sie eine Art Bande, etwa wie *Die drei ???* oder *TKKG*, und in jedem Band unserer Reihe erleben sie ein aufregendes Abenteuer in der unglaublich bunten und vielfältigen Stadt Bondingor. Bondingor birgt Dutzende von Geschichten, und wir hoffen sie gemeinsam mit unseren jungen Helden erleben zu dürfen.«

Episoden mit Witz und Phantasie

Ich muss zugeben: Das begeistert mich noch mehr als die Kurzzusammenfassung, die Humberg mir gestern Abend (»aber nur für deine Ohren, klar?«) am Telefon gab. Kindliche Abenteuer in einem Fantasy-Schmelztiegel? Phantasiervolle Geschichten voller Tempo und Witz? Das könnte sogar erwachsenen Lesern gefallen.

»Das hoffen wir«, gesteht Humberg prompt. »Natürlich ist die Reihe primär für Kinder geschrieben, aber wir haben uns bemüht, inhaltlich wie stilistisch auch unser erwachsenes Publikum nicht zu vergessen. Wer sich auf dieses Abenteuer einlassen möchte, wird hoffentlich nicht enttäuscht - unabhängig vom Alter.« Wie viele Geschichten sollen's denn werden?

»Wir beginnen mit zwei Bänden, die beide im Sommer 2011 erscheinen werden: *Schrecken über Bondingor* und *Geister aus der Tiefe*«, verrät Perplies. »Danach soll die Reihe im Halbjahresrhythmus fortgesetzt werden. Wenn also alles glatt läuft, erscheint Band 3 bereits in den ersten Tagen des neuen Jahres.«



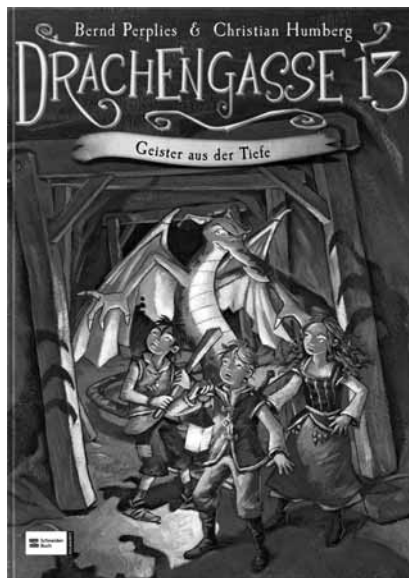
Mehr zur Serie unter:
www.Drachengasse13.de

Versteht sich, dass die beiden Autoren noch nicht über die Titel sprechen wollen, die derzeit im Entstehen begriffen sind. Aber Band 1 und 2, deren Cover hier vor uns liegen, sind längst geschrieben und lektoriert. Verraten sie mir, worum es in ihnen geht?

»Gern«, sagt Humberg, winkt kurz einem gen Ausgang strömenden Kollegen, und ist dann wieder ganz bei der Sache. »Wir beginnen mit *Schrecken über Bondingor*, in dem sich unsere kindlichen Helden erstmals begegnen und die Gemeinschaft bilden, die sie fortan darstellen. Im Roman macht ein furchteinflößendes Ungeheuer die Stadt unsicher. Nacht für Nacht schlägt es zu und hinterlässt dabei eine Spur der Verwüstung. Nicht einmal die Garde hat das Untier bisher aufspüren können. Doch Tomrin, Hanissa und Sando hecken in ihrem Geheimversteck in der Drachengasse 13 einen Plan aus, um das geheimnisvolle Wesen zur Strecke zu bringen. Ausgerüstet mit magischen Hilfsmitteln lauern sie ihm auf - und erleben eine große Überraschung.«



Christian Humberg



Dann schaltet sich Perplies wieder ein. »Und im zweiten Band *Geister aus der Tiefe* gilt es, einen Zwergenjungen wiederzufinden, der in den Verbotenen Hügeln verschwunden ist, einer Gegend am Rand des Zwergenviertels von Bondingor, in der es spuken soll. Die Zwerge selbst haben Angst vor diesen Hügeln, und weil Sando am Verschwinden des jungen Bortha nicht ganz unschuldig ist, müssen unsere Helden aktiv werden. Das ist natürlich leichter gesagt als getan, und so müssen sich Tomrin, Sando und Hanissa nicht nur mit störischen Zwergen, sondern auch dem Problem, wie man Geister überhaupt bekämpft, herumschlagen. Und als sie dann in die Hügel hineingehen, wird es richtig brenzlich.«

»Band 1, Band 2: Das klingt jetzt vermutlich furchtbar chronologisch«, ergänzt Humberg, »ist es aber gar nicht. Wir legen großen Wert darauf, unsere D13-Geschichten inhaltlich abgeschlossen, also episodisch zu halten. Die Leser müssen jetzt und in Zukunft nicht darauf achten, in welcher Reihenfolge sie sie genießen – wenngleich es natürlich eine gibt und Band 1 ein Stück weit als *origin story* konzipiert ist.«

Kreativität im Doppelpack

»Ist das eigentlich nicht schwierig?«, will ich wissen und sehe ihn fragend an. »Romane im Duo zu schreiben? Eigentlich stellt man sich den Autorenberuf doch als sehr einsame, eher eigenbrötlerische Geschichte vor ...«

Perplies nickt. »Das ist er auch meistens. Umso erfrischender ist es mal, gemeinsam an einem Projekt zu arbeiten. Das geht eigentlich ganz gut, wenn man sich ordentlich vorbereitet, sprich ein ausführliches Kapitelexposé zu Beginn anfertigt und darin festlegt, wer was

schreibt. Außerdem ist natürlich der rege Austausch beim Verfassen der jeweiligen Kapitel wichtig. Daher haben wir auch oft gemeinsam geschrieben. Diese Schreibtage haben richtig Laune gemacht. Nichts ermuntert einen mehr, bei der Arbeit zu bleiben, als ein Kollege neben einem, der auch tippt. Und wenn zwischendrin ein Problem auftaucht, konnten wir uns sofort hinsetzen und zusammen nach einer Lösung suchen, indem wir wilde Ideen austauschten, bis uns eine gefiel. Und, oh ja, es sind einige wilde Ideen in *Drachengasse 13* eingeflossen ...«

»Außerdem ist diese Art des Arbeitens für uns beide kein Neuland«, ergänzt Humberg. So haben er und Perplies bereits unzählige Texte für Genrezeitschriften wie die »SpaceView«, zu deren Redaktion beide gehören, im Doppelpack verfasst. »Und 2008 legten wir mit *Das schleichende Grauen* unseren ersten gemeinsamen Quasi-Roman vor«, fährt er fort. »Und ich sage quasi, weil es sich beim *Grauen* um einen interaktiven Roman handelt. Ein Abenteuerspielbuch, das zu Wolfgang Hohlbeins *Hexer*-Serie gehört. Nicht zuletzt die überraschend begeisterten Kritiken, die das *Grauen* bekam, ermutigten uns, es abermals mit einem gemeinsamen literarischen Projekt zu versuchen.«

Auftritt *Drachengasse 13*. »Wir beide hatten schon eine Weile darüber nachgedacht, uns mal an einer Kinderbuchreihe zu versuchen. Kinderbücher erlauben einen Grad an hemmungslosem Fabulieren, der uns beiden sehr entgegenkommt. Und eine eigene Buchreihe zu haben, ist natürlich der Traum jedes Autors. Beeinflusst durch Klassiker wie *Die drei ???* oder *Fünf Freunde* kamen wir auf den Gedanken, das Konzept der (Großstadt)Abenteuer einer Kinderbande mit den beinahe grenzenlosen Möglich-

keiten eines Fantasy-Settings zu verbinden. Zuerst entwickelten wir die Stadt Bondingor anhand eines Stadtplans, der viele interessante Schauplätze enthält. Dann suchten wir uns unsere Protagonisten, die möglichst unterschiedliche Aspekte in die Gruppe einbringen, aber dennoch gut zusammenpassen sollten. Zuletzt schrieben wir ein Exposé für fünf denkbare Abenteuer. Und dieses Paket gaben wir dann an die Literaturagentur Schmidt & Abrahams, die auch meine bisherigen Romane vertreten hat. Die Agentur trat an verschiedene namhafte Kinderbuchverlage heran, und ein oder zwei zeigten auch durchaus vorsichtiges Interesse. SchneiderBuch hingegen wirkte auf Anhieb völlig begeistert von dem Konzept, und so zögerten wir nicht lange, sondern gaben ihnen den Zuschlag.«

»Du kannst dir sicher vorstellen, wie froh wir darüber waren, so ein schönes Zuhause für unser Herzensprojekt gefunden zu haben«, sagt Christian Humberg und berichtet, dass er schon als Kind begeisterter Leser ähnlicher Serien – auch aus dem Schneider-Programm – war. »Irgendwie schließt sich da für uns ein Kreis. Zumindest wird es das, wenn die ersten Romane endlich erscheinen.«

Das wird am 7. Juli sein. Dann kommen *Schrecken über Bondingor* und *Geister aus der Tiefe* in den Handel, in gewohntem Schneider-Hardcoverformat – doch Schneider und seine beiden Autoren werden schon viel früher mit der Bewerbung ihrer Gemeinschaftsarbeit beginnen. »Im Mai erscheint Schneiders nächste Verlagsvorschau«, erklärt Perplies schmunzelnd. »Ab dann ist es offiziell. Behaltet einfach die Website zur Serie im Auge ...«

Auch auf Drachengasse13.de, so ergänzt Humberg, soll es bald Leseproben und weiteren, die Veröffentlichungen beglei-

tenden Exklusivcontent geben. »Und natürlich die Lesungstermine.« Spricht's und schiebt mir zwinkern einen Stapel Textfahnen zu. Ich blicke tatsächlich auf die ersten Kapitel der neuen Serie.

Ein Hallo mit Folgen

Es wird ein langer Geheimtermin an diesem Abend. Während wir hier standen und über Dinge sprachen, die ich nur schon hören durfte, weil die beiden Autoren *phantastisch!* eng verbunden sind, hat sich die Halle 2 geleert – endgültig, wie mir nun scheint. Perplies blickt auf die Uhr und meint, man müsse wohl langsam mal aufbrechen, bevor die

Messeleitung uns einschleuse und man die Nacht in der Ausstellungshalle campieren müsse.

Ich grinse und stecke mein Diktiergerät wieder ein. »Eine Nacht in der Ausstellungshalle. Klingt fast, als wäre es ein Abenteuer eurer Drachengassen-Kids.« Und irre ich mich, oder wechseln die beiden plötzlich einen halb wissenden, halb warnenden Blick?

»Habe ich jetzt zu viel gesagt?«, frage ich vorsichtig.

Humberg lächelt nur. »Wenn, dann höchstens wir. Bis Mai ist das ganze Projekt ja noch *top secret*.«

Aber es ist gut. Das haben mir nicht nur die Probeseiten gezeigt, sondern auch die Begeisterung, mit der seine Macher



Mehr zu den Autoren und ihren weiteren Projekten unter www.bernd-perplies.de und www.christian-humberg.de

von ihm sprechen. *Drachengasse 13* ist ein gelungenes Fantasy-Abenteuer für junge und jung gebliebene Leser, voller phantastischer Ideen, Witz und Herz. Und hiermit wärmstens empfohlen.



Jim Butcher

»Erlkönig – Die dunklen Fälle des Harry Dresden. Band 7«
Übersetzt von Dominik Heinrich
Feder und Schwert, 2011,
571 Seiten
ISBN 978-3-86762-097-0

Rezension

Da dachte unser Detektiv des Übernatürlichen doch wirklich, dass er Mavra, die fiese Vampirfürstin des Roten Hofes, endgültig erledigt hätte. Immerhin hat ihn der Kampf gegen die Uralte die Finger seiner linken Hand gekostet; da sollte man doch wirklich erwarten, dass man als Belohnung endlich seine Ruhe hätte.

Als er jedoch zu seinem eigenen noch leeren Grab gerufen wird, begegnet ihm eine höchst untote Mavra, die ihn mit einem unwiderstehlichen Argument zur Mitarbeit nötigt: Wenn er ihr nicht bis Halloween in drei Tagen Kemmlers Wort, das Zauberbuch eines hingerichteten Necromanten, besorgt, wird seine Freundin Schwierigkeiten bekommen.

Und so macht sich Harry wider besseren Wissens und reichlich unwillig auf, die Spur des literarischen Überbleibsel des Schwarzmagiers aufzunehmen, der alleine für den ersten Weltkrieg verantwortlich zeichnete.

Nur zu bald muss er erkennen, dass, wen wundert's, einmal mehr wesentlich mehr auf dem Spiel steht als zunächst gedacht. Wer immer Kemmlers Wort in die Hand bekommt, kann sich zu einem gottähnlichen Wesen aufschwingen. Und Aspiranten auf die Weltherrschaft gibt es, wie gewohnt, genügend. Dass diese mit unserem Hexer nicht eben zimperlich umgehen und Harry im Kampf trotz all seiner Kräfte ein ums andere Mal den Kürzeren zieht, bereitet ihm so langsam Kopfschmerzen. Da käme ein wenig Hilfe ganz recht – doch wie üblich hätte diese ihren Preis, und der ist zu hoch, als dass Harry ihn auch nur in Erwägung ziehen würde. Doch irgendwann ist jeder an einem Punkt, an dem er ein Geschäft mit den Teufel einzugehen bereit ist – das kleinere Übel, Sie kennen das ja ...

Als vor rund einem Jahr bekannt wurde, dass eine der innovativsten und handwerklich überzeugendsten Urban-Fantasy-Reihen aufgrund mangelnden Zuspruchs der deutschen Leserschaft hierzulande nicht fortgeführt werden würde, war das Jammern groß. Ausgerechnet Jim Butchers Erfolgsreihe um den kauzigen Detektiv und Hexer Harry Dresden, die sich bei Lektoren, Übersetzern und Rezensenten höchsten Zuspruchs

erfreute, konnte am deutschen Markt nicht punkten. Da halfen keine Empfehlungen. Droemer-Knauer nahm die Reihe nach diversen Anläufen aus dem Programm.

Umso erfreulicher wurde dann die Meldung aufgenommen, dass Feder & Schwert die Abenteuer fortsetzen würde.

Nach einer Vorlaufzeit von nur vier Monaten lag Ende Februar dann der erste Band vor mir. Ein umfangreiches Buch, noch dazu in recht kleinem Satz, ist es geworden; ein Buch aber auch, das dem Leser nicht nur viel Text fürs Geld bietet, sondern einmal mehr beweist, warum die dunklen Fälle des Harry Dresden sich derartiger Wertschätzung gerade auch im Bereich derer erfreuen, die sich beruflich mit der phantastischen Literatur beschäftigen.

Einmal mehr sind es die markanten Gestalten, die dem Roman sein Gepräge verleihen. Das sind, gleich ob es sich um Harry und seine Freunde oder deren Gegner handelt, vielschichtig gezeichnete, interessante Figuren, die den Leser gefangen nehmen. Dazu gesellt sich eine nie vorhersehbare Handlung voller Drive und atemberaubender Spannung. Immer wieder tauchen Gestalten aus vergangenen Romanen auf, so dass dem Kosmos des Jim Butcher ständig neue Nahrung zugefügt wird.

Beherrscht wird der Roman aber einmal mehr von Harry selbst. Dem Mann, als Chaot könnte man ihn treffend bezeichnen, der das Herz auf dem rechten Fleck hat. Zwar ist er bestimmt kein Heiliger, doch er steht stur für seine Überzeugungen ein – auch wenn es ihn seine Gesundheit kostet –, opfert sich treu und selbstlos für seine Freunde. Das ist ein Loser, in dessen ehrliche, aufrechte Haut man als Leser gerne schlüpft, den man schnell in sein Herz schließt und dem man sein Leben anvertrauen würde.

In der sehr stimmigen Übersetzung von Dominik Heinrich erwartet den Leser nichts mehr als ein rasantes Abenteuer voller ungewöhnlicher Ideen, atemberaubender Spannung und griffigen Figuren, das einmal mehr beweist, dass Urban Fantasy nicht immer stumpfsinnig uniform und klischeehaft daherkommen muss, sondern dass man dem Subgenre durchaus noch neue Seiten abgewinnen kann. Hoffen wir, dass der Publikumszuspruch dem Rechnung trägt, und die weiteren Dresden-Romane bei Feder & Schwert publiziert werden können.

Carsten Kuhr

